

U18-Wahl goes NRW

Eine Woche vor den Landtagswahlen haben Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren die Möglichkeit, an einer U18-Wahl teilzunehmen. bdkj.pool hat mit Christian Brüninghoff vom Landesjugendring NRW über den Aufwand und den Erfolg des Bildungsprojekts gesprochen.



Christian, wie kommt die U18-Wahl bei jungen Menschen an?

Wir beobachten, dass es jungen Menschen gut tut, wenn man ihnen etwas zutraut, dass sonst nur Erwachsene tun. Je nachdem wie die Wahllokale zu U18 organisiert sind, bringen sich junge Menschen auch über die Wahl hinaus ein. Wir hatten schon Hilferufe von Stadtschülervertretungen, die gerne an allen Schulen auch mit den Kandidat_innen sprechen wollten, aber mangels Bully und Führerschein nicht mit den Politikern von einer Schule zur anderen kamen. Viele setzen sich auch kreativ mit der Wahl auseinander: Davon zeugen jedes Mal die Beiträge zum Wahlurnenwettbewerb. Wichtig ist, dass die jungen Menschen sehen, was mit den Ergebnissen passiert und wie sie sich von Erwachsenen unterscheiden. Und: Wenn die Bürgermeisterin dann alle Aktiven aus den U18-Wahllokalen zum gemeinsamen Stimmenaushängen und zur „Wahlparty“ in den Ratssaal einlädt, erfahren die jungen Demokrat_innen auch besondere Wertschätzung für ihr Engagement.



Christian Brüninghoff ist Referent für kommunale Jugendpolitik beim Landesjugendring NRW für das Projekt „#jungesNRW - Perspektiven vor Ort“ (Foto: Stefan Diener/LJR NRW)

Was bedeutet eine Beteiligung vor Ort in der Kommune und wie groß ist der Aufwand?

Um Mitmachen zu können, braucht man ein internetfähiges Gerät, eine Möglichkeit Kopien zu machen sowie einen Treffpunkt. Ein Wahllokal kann überall dort stattfinden, wo sich junge Menschen treffen: Im Jugendverband, im Sportverein, in der Kirchengemeinde, in der Schule, im Jugendzentrum, auf dem Marktplatz. Man meldet den Ort und die Zeit online an und bestellt kostenloses Werbematerial. Mit kopierten Stimmzetteln und einer geliehenen oder selbstgestalteten Urne sowie Infos zu den Parteien ist man schon top vorbereitet. Nach der Wahl zählt man gemeinsam die Stimmen aus und trägt sie online ein. Drumherum kann man natürlich noch viel mehr machen: In der Gruppenstunde fiktive Parteien gründen, mit Kandidierenden diskutieren, das Rathaus oder den Landtag besuchen fahren. Der Aufwand ist also eigentlich gering, außer man macht eine Großveranstaltung aus U18, dann wächst der Aufwand natürlich mit. Aber dafür gibt's über uns von Seiten des Landes auch Unterstützung in Form von Fördermitteln für Honorarkräfte und Veranstaltungen.

Wie fällt die Resonanz auf eure Kampagne bei Politiker*innen aus?

Ganz unterschiedlich: Wir haben viele Bürgermeister und Abgeordnete, die bewusst U18-Wahllokale besuchen und den Aktiven für ihr Engagement danken und mit jungen Menschen diskutieren. Da im Wahlkampf jedes Zeitfenster bei Kandidat_innen gefragt ist, stellt der Besuch bei „Nicht-Wahlberechtigten“ im U18-Wahllokal also eine wirkliche Wertschätzung dar. Umgekehrt haben wir auch Politiker_innen erlebt, die Angst vor dem Ergebnis haben und z. B. städtischen Einrichtungen untersagen, bei U18 teilzunehmen. Das sind aber Gott sei Dank Einzelfälle. Da lobe ich lieber die Kommunen, wo die (Ober-)Bürgermeister als

Schirmherren für die U18-Wahlen fungieren und den Aktiven so ideell und manchmal auch mit Fördermitteln den Rücken stärken.

Bist du zuversichtlich, dass sich nach der Landtagswahl in NRW etwas am Wahlalter ändert?

Ob es gelingt, das Wahlalter zu senken, hängt von den Mehrheitsverhältnissen im neuen Landtag ab. Für eine Senkung des Wahlalters braucht man eine Zwei-Drittel-Mehrheit. Bislang sind SPD, Grüne und FDP für eine Senkung des Wahlalters auf 16, CDU und AfD dagegen. Ich würde es mir sehr wünschen, dass junge Menschen mehr mitbestimmen dürften: Denn Mitbestimmung ist ein Recht und keine Gunstgewährung von Erwachsenen.

Hat sich die Aktion, seit sie 1996 ins Leben gerufen wurde, verändert?

U18 ist größer geworden: Angefangen hat alles in Berliner Jugendzentren. Heute gibt es im Bundesland Berlin fast so viele U18-Wahllokale, wie Wahllokale für Erwachsene. Auch in NRW und Bayern ist U18 graswurzelartig gewachsen. Allein von der U18-Kommunalwahl 2020 zur U18-Bundestagswahl 2021 hat sich die Zahl der Wahllokale in NRW auf mehr als 630 verdoppelt. Bundesweit haben im September 2021 über 250.000 junge Menschen ihre Stimme abgegeben - davon über 70.000 allein in NRW. Das war ein deutliches Signal der jungen Menschen: Nehmt uns ernst!

Vielen Dank, lieber Christian, für das Interview!

Weitere Informationen zur U18-Wahl gibt es unter:

www.u18nrw.de und www.u18.org



Saskia Tietz und Rebecca Keller